

# Auch Spermien konkurrieren

Erster Philosophen-Wettstreit an der Kasseler Uni erwies sich als höchst unterhaltsam

VON PETER DILLING

**KASSEL.** Musik tönt leise aus den Boxen. Sie kann das Stimmengemurmel im bis auf den letzten Platz besetzten Raum 422 der Uni nicht überhören. Anne-Kathrin Auel, Wissenschaftlerin und Doktorandin an der Kasseler Kunsthochschule, hat rote Wangen. Sie streicht noch mal durch ihr Haar, ein letzter Schluck aus der Pilsflasche.

Die Konkurrenz, nur eine Frau und neun Männer,

schaud konzentriert auf ihre Notizen, während Auel als Erste zum Podium geht. „Braucht der Mensch Konkurrenz?“, ist auch das Stichwort des ersten „Philosophy Slams“ (frei übersetzt philosophischer Wettstreit) an der Kasseler Uni. Für Auel ist die Frage falsch formuliert.

Konkurrenz sei fast ein Naturgesetz. Auch in der Liebe. „Grundsätzlich braucht der Mensch die Reibung“, sagt sie und legt dann nach: „Der

größte Teil des menschlichen Spermias ist damit beschäftigt, die Konkurrenz auszuschalten.“

Die Wissenschaftlerin erntet freundlichen, aber mäßigen Beifall von den rund 80 Zuhörern, die auf schmalen Zetteln ihr Votum abgeben.

Auel bekommt Unterstützung von der männlichen



Er sagte der Konkurrenz satirisch den Kampf an: Philosophiestudent Martin Böhnert.

Fotos: Dilling

Konkurrenz. Der freie Kasseler Autor Kurt Becker bricht lyrisch eine Lanze für den Wettbewerb: Wer die Konkurrenz meide, sei ein Narr. Das reizt den Widerspruch der philosophischen Fakultät: „Frisst der Bär dich oder du den Bär?“ Das sei die schreckliche Wahrheit über die Quintessenz der Konkurrenz, sagt Kurt Becker, Philosophiestudent im neunten Semester, und er fragt, wie denn bei hohem Konkurrenzdruck gute Klausurergebnisse erzielt wer-

den sollen. Sein Studienkollege Cem Erhisi, fünftes Semester, beschreibt, was die Konkurrenz auf den Tribünen der Fußballstadien anrichtet: Er-

**UNIKASSEL  
VERSITÄT**

hisi jobbt als Ordner und muss konkurrierende Fußballfans voneinander trennen. „Es ist schön, ein Feindbild zu haben“, lässt Martin Böhnert, Philosophiestudent im siebten

Semester, seinen fiktiven Konkurrenz-Helden Wittgenstein sagen. Ein Ignorant, wer nicht merkt, dass Böhnert eine Satire vorträgt. Dafür gibt es vom Publikum lauten Beifall. Konkurrenz entzweit die Gemüter, sie belebt aber auch das Geschäft. Dr. Dirk Stederth vom Institut für Philosophie, Chefjuror des Wettstreits, hat während seiner philosophischen Schreibwerkstatt entdeckt, wie gut Stegreif-Vorträge die kreativen Geister seiner Studenten wecken.



Anne-Kathrin Auel



Cem Erhisi



Kurt Becker

# Becker und Becker

Bei unserer Berichterstattung über den Philosophenwettstreit an der Uni Kassel ist uns ein Fehler unterlaufen.

Kurt Becker, der freie Kasseler Autor, hat dort einen Vortrag gehalten. Er war aber in unserem Bericht „Auch Spermien konkurrieren“ nicht im



**Richard  
Becker**

Bild. Das war sein Namensvetter Richard Becker, Philosophiestudent im neunten Semester. Der stellte auch die philosophische Frage: „Frisst der Bär dich, oder du den Bär?“ Wir bitten um Entschuldigung. (pdi) Archivfoto: Dilling

HNA 28.10.2008